

JÜGENDCLUB RHÄZÜNS

Ein Zeltweekend am Bodensee

«Zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen», dieser Satz gilt auch für den Jugendclub Rhäzüns. Vor allen, wenn es darum geht, die Finanzen für ein Zelt-Weekend zusammenzukratzen.

Wir opferten einen Mittwochnachmittag, um der Forstgruppe Rhäzüns bei Aufräumarbeiten im Wald zu helfen», schreibt der Jugendclub in einer Mitteilung. Mit dieser Arbeit verdienten sich die Jugendlichen den Ausflug an den Bodensee.

Besammlung war am 9. Juni kurz vor Mittag am Bahnhof Rhäzüns. Dort wurden Gepäck und Zelte in ein Auto verladen, das direkt nach Romanshorn fuhr. Die Jugendlichen selbst fuhren mit der Bahn. Auf dem Hof der Gastgeber angekommen, wurden Regeln und Programm vorgestellt. Erster Programmpunkt war Ausführen der «Ämtchen»: Holz holen, Erdbeeren pflücken, Abendessen zubereiten, einkaufen gehen und Zelte aufstellen. Danach gabs ein Bad im Biotop, bevor es zu regnen begann. «Nach einer kleinen Indianer-Prüfung wurden wir im Stamm der Barfuss-Indianer aufgenommen und konnten anschliessend unser Abendessen – Polenta und Gegrilltes – im Tipizelt genie-



Jugendclub Rhäzüns: Gruppenfoto vom Zeltweekend in Romanshorn.

(Bild zVg)

sen», heisst es in der Mitteilung weiter.

Pokern, bis der Hahn kräht

Um Mitternacht zogen sich alle in die Zelte zurück. Das heisst, zuerst gings ins Zelt der Jungs, wo noch eine Runde gepokert wurde. Erst als es gegen 3.30 Uhr langsam unbequem wurde, legten sich auch die Pokerfreunde schlafen.

Schon um 8.00 Uhr gingen die Ersten schwimmen. Eine Stunde später gabs Frühstück. «Bevor wir

unsere Traumfänger basteln und am Bodensee baden gehen konnten, mussten wir zusammenpacken, damit wir nach dem Baden nur noch die Zelte abbrechen mussten», so der Jugendclub. «In einer Seebadi in Romanshorn konnten wir uns nochmals austoben.»

Gegen 13.00 Uhr kehrte die Schar zum Hof zurück. Es galt noch fertig aufzuräumen und sich bei den Gastgebern zu bedanken. Dann gings auf den Nachhause-

weg. Das Gepäck wurde wieder separat im Auto nach Rhäzüns transportiert. Im Zug wurde, wie schon am Tag zuvor, immer wieder gefilmt und fotografiert. «Obwohl wir alle sehr müde waren, hatten wir auch noch auf der Heimreise einen Riesenspass.»

Ein grosses Dankeschön richten die Jugendlichen hiermit an «de pfifende Tulp» (Han Ideler), Karin und Erwin Arpägus und an die Gastgeber aus dem Thurgau, Manulea und Erich Bötsch. (pd)